

Eines der bekanntesten Sätze aus dem Talmud lautet: „Wer ein Menschenleben rettet, rettet die ganze Welt“. Es ist ein wunderbarer Satz, der die universalistische Ethik des Judentums widerspiegelt. Denn es steht nicht: „ein jüdisches Leben“, oder „ein besonders wertvolles Leben“. Gemeint ist jedes Menschenleben, dessen Rettung zur Heilung der Welt - Tikkun Olam - beiträgt.

Dieser Satz ist besonders passend für dieses Totengedenken für die Opfer an der EU-Außengrenze, sei es im Mittelmeer oder am Balkan. Unzählige Menschen sind unterwegs, um das Leben von anderen zu retten, von denen sie nichts wissen, als dass sie Schutz suchen und Hilfe brauchen. Und wann immer das geschieht, wird unsere europäische Welt mit ihren hohen moralischen Ansprüchen vor der Gefahr des Zynismus und des Populismus ein wenig bewahrt. Doch leider gelingt das nicht immer, und jeder Toter und jede Tote, die auf Rettung in Europa gehofft hatten, öffnen eine Wunde in diesem Europa. In dem wir an sie gedenken, würdigen wir den Mut und den Einsatz derer, die mit ihren Tagen für ein anderes Europa kämpfen, als es sich derzeit zeigt.

Mehrmals im Jahr halten Jüdinnen und Juden in ihren Synagogen einen eigenen Gedenkgottesdienst für tote Angehörige und andere geliebte Menschen ab, die von uns gegangen sind. Ein Gebet, das gesagt wird, heißt „El male Rachamim – Allbarmherziger Gott“, und dessen Botschaft gilt für alle Menschen. Ich möchte es hier vorlesen:

(Eric Frey, Präsident von Or Chadasch)